

VISION

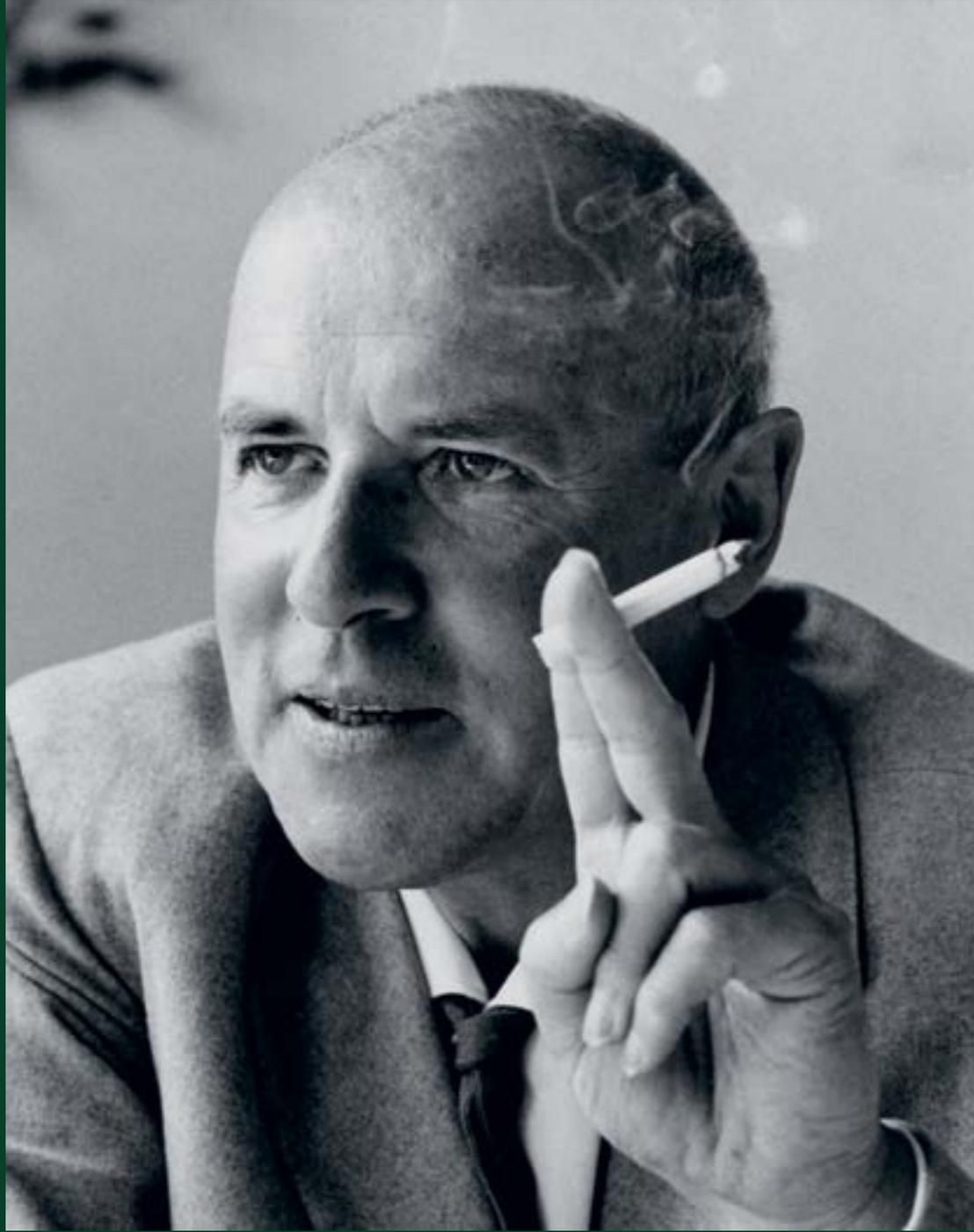
EIERMANN CAMPUS 2027

PAPER



Der von Egon Eiermann gestaltete Campus in Stuttgart-Vaihingen wurde von 1972 bis 2009 als Hauptverwaltung von IBM Deutschland genutzt. Ein Teil der Gebäude wurde als herausragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne zum Kulturdenkmal erklärt.

Im Rahmen des künftigen Entwicklungskonzepts werden diese erhalten und unter Berücksichtigung zukunftsweisender Trends denkmalgerecht saniert. Zu den aktuell bebauten 63.000 m² kommen rund 135.000 m² hinzu, sodass auf dem sogenannten Eiermann-Campus in Zukunft ca. 5.000 Menschen leben und arbeiten werden.



Visionär einer modernen Arbeitswelt: der Architekt Egon Eiermann.



Herzlich Willkommen im Jahr 2027.

Auf den nächsten Seiten wollen wir Sie mitnehmen zu einer Reise in die Zukunft: In eine veränderte Arbeitswelt, in Städte mit neuen Mobilitätskonzepten und zu innovativen Ideen des Zusammenlebens. Wir wollen herausfinden, wie Menschen morgen arbeiten und leben werden. Wie sie sich fortbewegen, und warum. Was ihnen wichtig sein wird, und was in ihrem Alltag nicht mehr fehlen darf.

Das alles wollen wir besser verstehen, um bis zum Jahr 2027 für diese Menschen einen Ort zu kreieren – ein zukunftsweisendes und lebenswertes Quartier in Stuttgart-Vaihingen. Auf einem Gelände mit Vergangenheit: dem Eiermann-Campus mit seinen visionären Bürogebäuden, die Egon Eiermann in den 1960ern für IBM gestaltete.

*Dafür haben wir im Juli 2021 unsere Reise in die Zukunft angetreten: in einem zweitägigen Vision Sprint haben wir uns von hochkarätigen Expert:innen inspirieren lassen, wir haben Impulsvorträge und Keynotes zu den Schwerpunktthemen **Arbeit der Zukunft** und **Mobilität von Morgen** gehört, stets im Kontext eines gesamtgesellschaftlichen Wandels.*

Und wir haben das Gelernte angewendet, uns in zukünftige Nutzer:innen hineinversetzt und unser Quartier bereits für Übermorgen weitergedacht, über die Zielmarke 2027 hinaus.

Die Trends und Thesen der Expert:innen, unsere Vision für das Quartier der Zukunft und wie sie erlebbar wird – all das finden Sie in diesem Vision Paper.

Wir wünschen Ihnen Freude beim Lesen und viele überraschende Erkenntnisse,

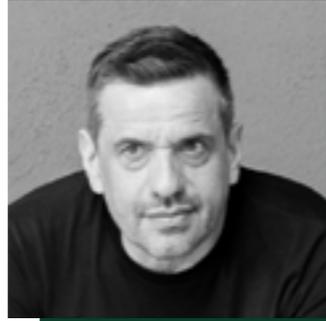
Matteo Twerenbold
Marketing Director Adler Group

ARBEIT DER ZUKUNFT



DR. MAX
NEUFEIND

ist Arbeitspsychologe und beschäftigt sich als politischer Berater mit soziologischen und ökonomischen Fragestellungen rund um die digitale Transformation unserer Arbeitswelt.



RAPHAEL
GIELGEN

ist Future of Work Trendscout bei *Vitra*, um den Arbeitsplatz der Zukunft zu erforschen. Dafür reist er 200 Tage im Jahr durch die Welt, besucht Büros und trifft visionäre Unternehmer.



PIRJO
KIEFER

ist Head of Interior Design Services bei *Vitra*. Mit einem Team von Innenarchitekten begleitet sie Unternehmen planerisch und operativ bei der zukunftsweisenden Gestaltung von Arbeitsorten.

Unsere
Expert:
innen

Arbeit

Trends und Thesen

Arbeit

DAS BÜRO IST TOT. LANG LEBE DAS BÜRO.

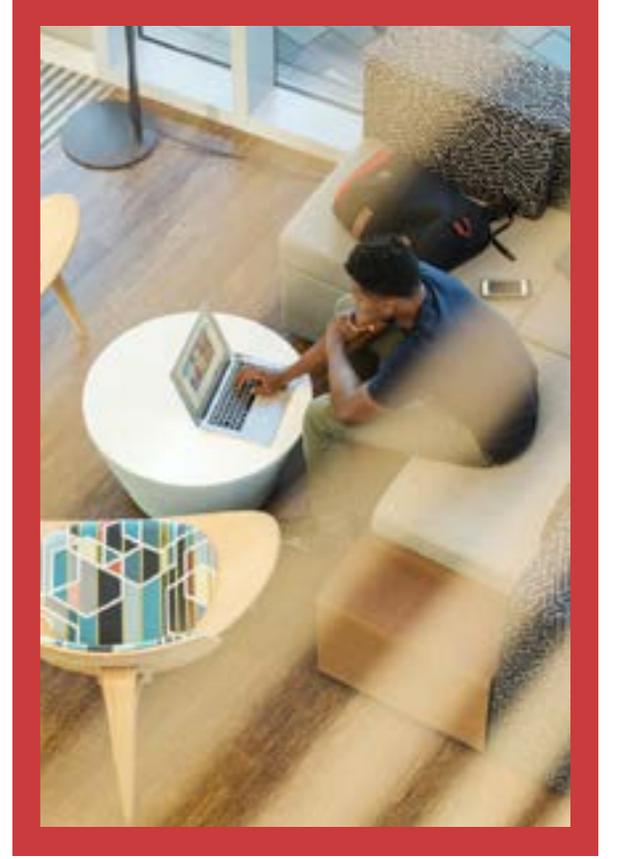
Die weltweite Corona-Pandemie hat einen Trend beschleunigt, der schon lange auf dem Vormarsch war: ortsunabhängiges Arbeiten. Die aktuelle Erfahrung vieler Wissensarbeiter:innen, dass Arbeit zu großen Teilen *remote* machbar ist, hat zu einer massiven Normenverschiebung und Umkehr der Beweislast geführt. In Zukunft muss sich niemand mehr fragen lassen, warum er oder sie im Home Office oder im Lieblingscafé arbeitet.

Stattdessen müssen Unternehmen gute Gründe bieten, um ihre Mitarbeitenden ins Büro zu locken. Und so verändern sich auch Firmenzentralen und besinnen sich auf ihre größte Stärke: sie werden zu Orten für Begegnung, Austausch, Lernen und Kreativität.

Ein Drittel der befragten Beschäftigten würde kündigen, wenn ihr Unternehmen das Home Office wieder aufgibt. Rund 51% bevorzugen ein hybrides Modell.
– Robert-Half-Studie, USA 2021

OFFICE? ANWHERE!

Nicht immer und für alle Tätigkeiten eignet sich das Büro in den eigenen vier Wänden. So genannte Dritte Orte werden daher massiv an Bedeutung gewinnen: Ob Co-Working Space, der nahe Park oder gut ausgestattete Cafés – neben dem festen Arbeitsplatz zuhause oder im Unternehmen, suchen sich Menschen öffentliche bis semi-private Orte, um produktiv zu sein. Daraus entstehen mitunter ganze Ökosysteme in urbanen Räumen, aus denen Mitarbeitende ihren Arbeitsort jeden Tag neu wählen können.

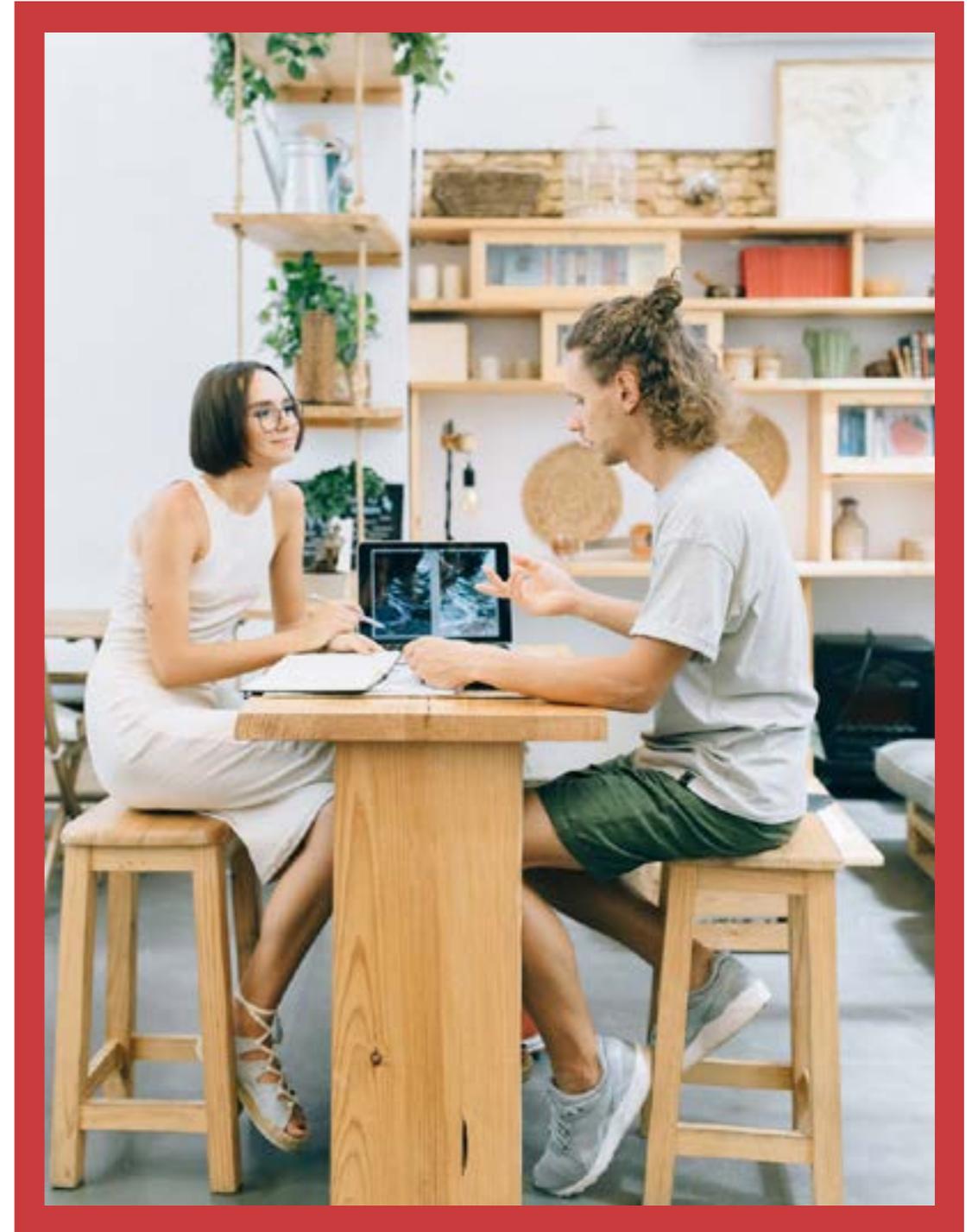


FLÄCHEN NEU DEN- KEN – VON *PRIVATE* BIS *PUBLIC*.

Eine Entwicklung, die sich auch innerhalb moderner Bürogebäude zeigt: Wo sich Mitarbeitende flexibel und situativ den passenden Arbeitsplatz suchen können, steigen Zufriedenheit und Produktivität. Ob konzentrierte Stillarbeit oder ein Kreativ-Workshop im Team – für unterschiedliche Arbeitssituationen und Bedürfnisse stehen im besten Fall konfigurierte Bereiche zur Verfügung.

Diese Bereiche können sowohl *public*, *semi-public* oder *private* sein: je nachdem welchen Nutzer:innen sie zugänglich sind. Einen großen Mehrwert bieten öffentliche Bereiche, wie Co-Working Spaces oder Kantinen, in denen sich immer wieder team- und themenübergreifende Begegnungen ergeben.

“Bürogebäude lassen sich zukünftig programmieren wie eine Software.”
– Raphael Gielgen, Vitra Trendscout



VON DER FESTEN BELEGSCHAFT ZUM FLUIDEN NETZWERK.

Dass diese Begegnungen explizit erwünscht und sogar gezielt inszeniert werden sollen, hat mit einem weiteren Trend der neuen Arbeitswelt zu tun: Statt einer festen Belegschaft wird es zukünftig ein ganzes Netzwerk aus Spezialist:innen geben, die projektbasiert mit ihrem individuellen *Skillset* zum Unternehmenserfolg beitragen.

INDIVIDUALITÄT ALS ERFOLGS- FAKTOR.

Lange galt Individualität als Störfaktor im reibungslosen Ablauf gut geölter Unternehmensprozesse. Damit ist Schluss: auf der Suche nach den besten Talenten haben Arbeitgeber Subjektivität als Stärke entdeckt. Sie macht uns einzigartig, kreativ, erzeugt ungewöhnliche Ideen – und macht uns Menschen damit unersetzbar. Nicht zuletzt gegenüber unseren neuen Kollegen, den Maschinen und KI-Anwendungen. Dafür müssen wir individuelle Fähigkeiten und Interessen schätzen lernen und fördern.

DIE MENSCHLICHE ARBEITSWELT.

Die Arbeitswelt der Zukunft ist menschlicher als wir sie bisher gekannt haben. Wir dürfen und sollen uns als ganze Persönlichkeiten einbringen, mit all unseren Stärken, Interessen und Prägungen.

Damit lassen wir das Zeitalter der klassischen Erwerbsarbeit hinter uns und brechen auf in eine neue Ära: in eine Tätigkeitsgesellschaft, in der Menschen ihre Erwerbsarbeit kombinieren mit privaten Projekten, Care-Arbeit oder einem Ehrenamt in ihrer Nachbarschaft.

*“Das gute Leben ist mehr
als Erwerbsarbeit.”*
– **Dr. Max Neufeind,**
New-Work-Experte



NACHGE- FRAGT BEI VITRA

Matteo Twerenbold, Adler Group: Wir haben in unserem Quartier die denkmalgeschützten "Eiermänner", die zukünftig wieder zu modernen Arbeitsorten werden sollen. Was muss man bei solchen Bestandsbauten beachten?

Pirjo Kiefer, Vitra: Zunächst einmal war ich beim Blick auf die Grundrisse total begeistert aufgrund der Weitsicht von Egon Eiermann. Die Gebäude haben mit rund 15 Metern eine schöne Tiefe. Herausforderung und Chance ist es meines Erachtens, diese großzügigen Flächen zu erhalten. Damit man die zukünftigen Nutzer:innen nicht durch räumliche Gliederungen in ein Raster zwingt, das ihnen nicht entspricht. Es lohnt sich sicherlich auch, über die Nutzung der Geschosse nachzudenken – kann man sie beispielsweise einteilen in public, semi-public und private.

Matteo Twerenbold: Wie schafft man solche public areas, in denen unterschiedliche Menschen zusammenkommen und etwas Neues schaffen?

Pirjo Kiefer: Indem man Gebäude wie Städte denkt. Denn das kreative Potenzial der Städte liegt ja in ungeplanten Begegnungen. Diese spontanen Begegnungen kann man aber in Gebäuden ganz bewusst herbeiführen – etwa durch offene Treppen, die Etagen miteinander verbinden. Oder über "soziale Magnete" wie Bars, Cafés oder Kantinen. Auch die Innenhöfe könnten perspektivisch zu Bereichen für den sozialen Austausch unter den Mieter:innen werden.



MOBILITÄT

VON MORGEN

Unsere Expert: innen

Mobilität



KATJA DIEHL

arbeitet unter dem Namen *She Drives Mobility* zu den Themen Mobilität der Zukunft, New Work und Diversität. Sie ist im Bundesvorstand des Verkehrsclub Deutschland und FTI-Beirätin der österreichischen Verkehrsministerin.



DR. INGO
KUCZ

ist Zukunftsforscher und Mobilitätsexperte. Als Geschäftsführer der Strategie- und Design-Beratung *White Octopus* unterstützt er Mobilitätsdienstleister, Immobilienentwickler und öffentliche Träger bei der Entwicklung neuer Produkte und Services.



MARTHA
WANAT

ist Wirtschafts-, Politik- und Kulturwissenschaftlerin und Unternehmerin. Sie ist Co-Gründerin und Geschäftsführerin der Gesellschaft für urbane Mobilität und der Mobilitätsberatung *MOND*.

Trends und Thesen

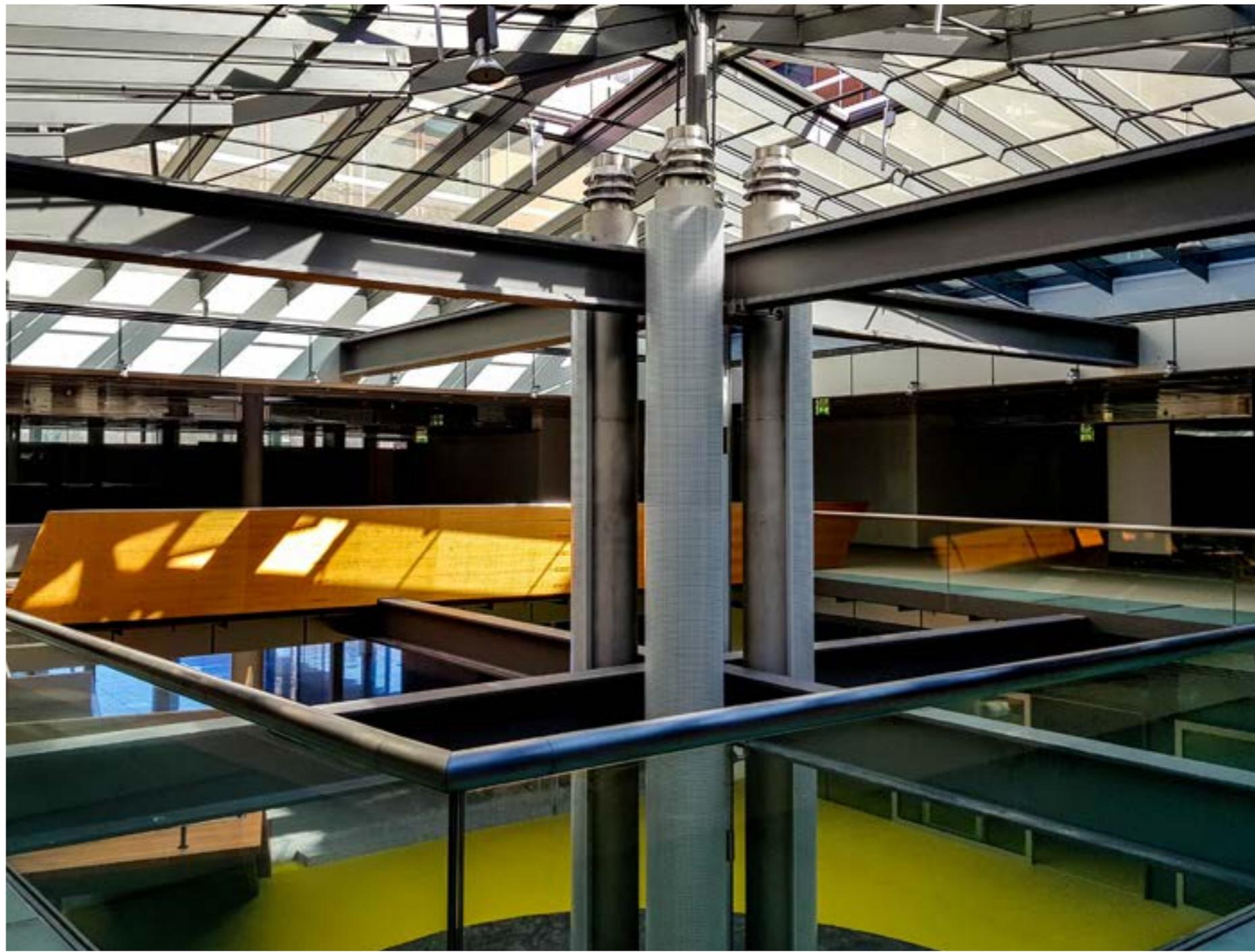
Mobilität

VON DER AUTO- GERECHTEN STADT ZUR 15- MINUTEN-STADT

Über Jahrzehnte hat sich Stadtplanung den Bedürfnissen von Autos und deren Fahrer:innen gebeugt. Das Ergebnis: versiegelte Flächen, verstopfte Straßen, verschmutzte Luft. Einen radikalen Schritt in Richtung *human-centric mobility* macht die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo, die das Ziel der "15-Minuten-Stadt" ausgerufen hat. Die tagtäglichen Bedürfnisse der Bewohner:innen sollen fußläufig innerhalb einer Viertelstunde erreichbar sein, weite Teile der Innenstadt werden autofrei, umweltschonende Verkehrsmittel wie Lastenräder erhalten Vorfahrt.

*“Es geht nicht um die Antriebswende,
sondern darum,
Quartiere neu zu denken.”*

– Katja Diehl, Mobilitäts-Expertin



HUMAN-CENTRIC MOBILITY MUSS ALLE MITDENKEN

Mobilität vom Menschen aus zu denken, heißt alle mitzudenken. Wie sieht weibliche Mobilität aus (Stichwort: Wegekettten)? Wie machen wir unsere Straßen auch für die Kleinsten sicher und einladend? Und wo müssen wir Barrieren abbauen, um für Menschen mit Mobilitätseinschränkung einen gerechten Zugang zu ermöglichen? Kurzum: die Mobilität von Morgen muss nicht nur divers im Angebot sein, sie muss auch inklusiv und bedarfsgerecht sein.

MOBILITÄTS- WENDE HEISST: WEGE VERMEIDEN

Längst ist klar, Mobilität ist ein wichtiger Schlüssel in unseren Bemühungen gegen den Klimawandel. Alternative Antriebsmethoden sind dabei nur ein Baustein. Denn effektiver Klimaschutz bedeutet unterm Strich: so oft wie möglich Wege vermeiden. Dafür braucht es ein Umdenken in der Stadt- und Quartiersplanung. Städte wie Paris, Oslo oder Montreal zeigen schon heute, wie es anders gehen kann. Mit lebendigen Quartieren, in denen alles für den täglichen Bedarf fußläufig erreichbar ist. Und mit smarten *Mobility Hubs*, in denen die Bewohner:innen das für sie passende Transportmittel einfach *on demand* mieten können.

“BE GENTLE, IT’S A RENTAL!”

Shared Mobility stiftet Identität und Gemeinsinn. Hier übernimmt die ganze Nachbarschaft Verantwortung für ihre Mobilität und geht sorgsam mit dem Eigentum aller um. Schließlich möchte man selbst auch beim nächsten Einsteigen ein sauberes Fahrzeug vorfinden oder sich in der gemeinsamen Fahrradgarage wohlfühlen.

Wie lässt sich eine community-basierte Mobilität organisieren? Beispielsweise durch Genossenschaftsmodelle, bei denen die Bewohner:innen tatsächlich auch zu den Eigentümer:innen und Betreiber:innen ihrer Mobilitätslösung werden.

**“Innovative Mobilitätslösungen
werden zum Wettbewerbsvorteil
für Städte und Quartiere.”
– Dr. Ingo Kucz, Mobilitäts-Experte**



UNSERE VISION



LEITBILD 2027

NEW WORK

DAS QUARTIER ALS BÜRO

Wir verstehen das ganze Quartier als Arbeitsort: Anywhere Ecosystem. Unser Arbeitscampus soll vielfältige Bedürfnisse abbilden – von private Büro bis public Co-Working. Darüber hinaus schaffen wir im gesamten Quartier attraktive Dritte Orte, denn Wissensarbeit kann von überall aus gemacht werden.

ORT DER BEGEGNUNG

Zukunftsfähige Orte leben von ihren räumlichen Kontaktpunkten und schaffen echte soziale Verbindungen. Um sich zu begegnen – spontan oder geplant. Um Ideen auszutauschen oder in Gemeinschaft kreativ zu werden.

ORT DES LERNENS UND DER ENTWICKLUNG

Der Arbeitscampus soll sich zum Lernzentrum entwickeln. Ein Ort, der dazu einlädt, sich persönlich und professionell weiterzuentwickeln, zu lernen, zu wachsen, sich zu entfalten.

ANPASSUNGSFÄHIGE RÄUME

Die Räume bieten die Möglichkeit, sich an unterschiedliche Aufgaben, Menschen und Organisationen anzupassen. Sie sind beweglich. Wände und Möbel sind verschiebbar.

ANZIEHUNGSPUNKT BÜRO

Das Büro gewinnt auf unserem Arbeitscampus wieder an Bedeutung, weil es echte Mehrwerte bietet. Wir wollen einen Arbeitsort schaffen, an dem man sich gerne aufhalten will. Hohe Attraktivität. Hohe Bedürfnisorientierung. Starkes räumliches Erlebnis.

AUF DEM WEG ZUR TÄTIGKEITSGESELLSCHAFT

Das gute Leben ist mehr als Erwerbsarbeit. Wir wollen ein Umfeld schaffen, dass es möglich macht, vielen unterschiedlichen Tätigkeiten nachzukommen – von Erwerbsarbeit bis zu sozialem Engagement. Von Arbeit über Pflege bis Urban Gardening.

NEW MOBILITY

ORIENTIERUNG AN DER 15-MINUTEN-STADT

Wir wollen einen Ort schaffen, an dem alles fußläufig zu erreichen ist, was ein gutes Leben ausmacht. Ein Ort der kurzen Wege, an dem kein eigenes Auto notwendig ist.

MENSCH UND KLIMA IM MITTELPUNKT

Nicht vom Auto aus gedacht, sondern vom Menschen. Hierzu gehört es auch, klimaschonend zu agieren – für einen lebenswerten Planeten. Wir verständigen uns darauf, dass neue Mobilität ein entscheidender Schlüssel für das gute Leben von Morgen ist. Unser Quartier wird autoarm.

MOBILITÄT ALS SICHTBARES ERLEBNIS

Unser Ort will Lust machen auf neue Mobilität mit einem vielfältigen, spannenden Angebot. Durch sichtbare, verfügbare und leicht nutzbare Lösungen machen wir das Kultivieren neuer Mobilität einfach. Schon bei Einzug ins Quartier soll alles "fließen".

INKLUSIVE MOBILITÄT

Die Mobilität an unserem Ort soll bedarfsgerecht, inklusiv, barrierefrei und sicher sein – für alle. Wir wollen ein vielfältiges Angebot schaffen, das unterschiedliche Bedürfnisse und Lebensphasen, auch in Form von Wegekettten, mitdenkt.

VISION & WERTE

UNSER ORT FÜR DAS GUTE LEBEN VON MORGEN.

NACHHALTIG

Unser Quartier will Antworten geben auf die ökologischen und sozialen Herausforderungen unserer Zeit und verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen.

MUTIG

Unser Quartier will seine Vision konsequent verfolgen und offen bleiben für neue Ideen, Bedürfnisse und Lösungen.

TRANSFORMATIV

Unser Quartier ist stets im Wandel: wir wertschätzen seine Geschichte, beobachten gesellschaftliche Trends und entwickeln uns auf der Höhe der Zeit weiter.

VIelfÄLTIG

Unser Quartier ist ein Ort der Diversität, in dem vielfältige Lebensmodelle, Generationen, Kulturen und Wertvorstellungen gleichberechtigt zusammenleben.

LEBENSWErt

Unser Quartier stellt die Menschen in den Mittelpunkt: Alles, was sie täglich für das gute Leben brauchen, ist nah und (fußläufig) erreichbar.

MITEINANDER

Unser Quartier soll ein Ort der Begegnung und des respektvollen Miteinanders sein.

NEW COMMUNITY

GEMEINSCHAFT ORGANISIEREN

Das neue, gute Zusammenleben braucht Menschen, die sich kümmern, engagieren und das Quartier programmatisch mitgestalten. Hierzu wollen wir einen zentralen Ort und Ansprechpartner:innen schaffen, die sich für die Belange der Bewohner:innen verantwortlich fühlen.

LEBEN WIE IM DORF

Arbeit, Freizeit und Wohnen – wir schaffen einen Ort, an dem alles fußläufig erreichbar ist und Menschen sich begegnen können. Spontan oder geplant. Ein Ort, an dem man seine Nachbarn beim Einkaufen, im Verein und beim Sport trifft.

DRAUßEN ERLEBEN

Unser Ort will Lust machen auf neue Mobilität mit einem Wir wollen attraktive Außenanlagen gestalten, die zum Verweilen, zu Spiel und Spaß, einladen. Dazu gehören die Outdoor- und Grünflächen sowie die gemeinschaftlich genutzten Freizeitangebote.

NEW HOUSING

DRITTE ORTE

Das Zuhause wird zunehmend zu einem (von mehreren) Arbeitsort(en). Deshalb wollen wir Lösungen in unseren Häusern anbieten, die über das Büro und das Home Office hinausweisen und zum Arbeiten oder Verweilen einladen.

RAUM FÜR NACHBARSCHAFT

Soziale Kontaktpunkte tragen zu einer gelebten Nachbarschaft bei. Wir wollen Raum für Begegnung und Austausch schaffen – spontan oder geplant. Und dabei immer mit hoher Aufenthaltsqualität.

INKLUSIVES WOHNEN

Wir wollen unterschiedlichen Bedürfnissen und Lebensphasen gerecht werden. Und Generationen auch räumlich verbinden. Unser Ort soll bedarfsgerecht, inklusiv, barrierefrei und lebenswert sein – für alle.

HOHE AUFENTHALTSQUALITÄT

Wir wollen ein Quartier schaffen, in dem man sich an jeder Stelle gerne aufhalten will. Weil es den Bedürfnissen der Menschen im Quartier gerecht wird.

HANDLUNGSFELDER & ZIELE

Unsere Vision erlebbar machen.

Use Cases



PERSONA

KIM, 27 JAHRE, START-UP GRÜNDER

Kim wohnt in einer 2-Zimmer-Wohnung im Quartier. Seine Freundin lebt mit ihrer zweijährigen Tochter in einem der **Studierendenapartments im Schleifenhaus**. Morgens auf dem Weg zur Kita trifft sich die junge Familie zu einem Frühstück in der **Townhall der Eiermänner** – ein multifunktionaler public space, das Herzstück des Quartiers.

Danach startet Kim seinen Arbeitstag im **Start-Up Campus** auf dem Gelände der historischen Eiermann-Gebäude. Er hat eine innovative App für gesunde Ernährung auf den Markt gebracht, Kim ist mit Leidenschaft bei der Sache. Deshalb hat er auch angefangen, sich im **Urban Gardening Projekt** auf dem Dach zu engagieren, wo er selbst Gemüse anbaut und Honig produziert.

Auf dem Nachhauseweg kauft Kim im quartierseigenen **Biomarkt** für das Abendessen ein. Danach hat er noch einen Video-Call mit einem Kollegen in Brasilien. Um seine Familie nicht zu stören, mietet sich Kim über **die Quartiers-App** den **Flex Room im Erdgeschoss** seines Wohnhauses.

Für einen Drink zum Ausklang des Abends soll es noch nach Stuttgart gehen. Dafür mietet sich Kim im **Mobility Hub** ein E-Auto aus der **quartierseigenen Flotte**. Gegen Mitternacht ist Kim wieder zuhause – und freut sich schon auf einen neuen Tag in seinem Quartier.



PERSONA CHARLOTTE, 31 JAHRE, SOZIALPÄDAGOGIN UND SIDEPRENEURIN

Charlotte arbeitet als Pädagogin in einem **inklusi-ven Wohnprojekt** des Quartiers. Dort leben Menschen mit und ohne Behinderung als betreute Wohngemeinschaft zusammen. Heute möchte Charlotte eine Bewohnerin ins nahe Vaihingen zum Arzt begleiten. Dafür mietet sie über **die Quartiers-App** den **Community Shuttle Service**, der die beiden pünktlich am vereinbarten Treffpunkt abholt.

Zurück im Quartier macht sich Charlotte auf den Weg in ihr kleines **Atelier**, das sie temporär beim Quartiers-Management angemietet hat. Dort möchte sie neben ihrem Hauptberuf eine eigene Cateringfirma aufbauen. Für die Auslieferungen an ihre ersten Kunden kann sie sich jederzeit im zentralen **Mobility Hub** ein **Lastenrad** oder sogar einen **E-Transporter** mieten.

Nach getaner Arbeit geht Charlotte eine Runde im nahen Wald joggen. Abends trifft sie sich mit ihrer Lebensgefährtin und Nachbar:innen noch auf ein Glas Wein – auf der **gemeinschaftlich genutzten Dachterrasse** ihrer Wohnung.



PERSONA ANDREAS, 36 JAHRE, IT-FACHMANN UND ALLEINERZIEHENDER VATER

Andreas' Tag im Quartier beginnt früh: um 6:30 Uhr müssen seine beiden Kinder geweckt und für Schule bzw. Kindergarten fertig gemacht werden. Den Weg dorthin meistert die kleine Familie mit dem Fahrrad – sogar die dreijährige Lotta ist schon selbst mit dem Laufrad auf den **autofreien Straßen** ihrer Nachbarschaft unterwegs.

Nachdem die Kinder angekommen sind, beginnt für Andreas der Arbeitstag: den Vormittag verbringt er im offenen **Co-Working Space der Eiermänner**, wo er neben seinem Schreibtisch auch **verschiedene Meetingräume und gastronomisches Angebot** nutzen kann.

Zum gemeinsamen Mittagessen **im Food Corner** holt er seine Kinder wieder ab. Den Nachmittag verbringen sie gemeinsam mit Freunden beim **Familientreff am See**, wo es zahlreiche Möglichkeiten für Spiel und Sport gibt, wie zum Beispiel **Beachvolleyballfelder**.

Nach diesem ereignisreichen Tag freut sich Andreas auf einen entspannten Ausklang im Freiluftkino. Für die Kinderbetreuung nutzt er die **“Book my Nanny“-App**: Oma Ulla, die im **Mehrgenerationenhaus** des Quartiers lebt, hatte sich den Termin schon vorgemerkt und wird pünktlich von einem **autonomen Shuttleservice** zur Familie gefahren.



Stimmen aus

dem Workshop

“Die Eiermänner mit neuem Leben zu füllen, ist gleichzeitig eine riesige Herausforderung und eine unglaubliche Chance.”

– Peter Künkele, IBA

“Wir haben hier die einzigartige Möglichkeit, einen alten Bürocampus zu einem neuen, hybriden Stadtquartier zu entwickeln.”

– Frank Gwildis, Stadt Stuttgart

“Die Eiermänner bieten die Möglichkeit, Arbeit in Zukunft so zu gestalten, wie sie sein sollte: im Grünen!”

– Sebastian Wolff, Adler Group

“Ich freue mich auf spannende Impulse und neue Anregungen.”

– Gitta Faßnacht, Adler Group

“Architektur ist nicht nur Fassade, sondern immer auch eine Vorstellung vom Leben in der Zukunft.”

– Andreas Hofer, IBA

“Ich möchte das Quartier so mitgestalten, dass sich alle wohlfühlen, die hier später wohnen und arbeiten werden.”

– Anna-Lena Maier, Adler Group

“Ich gehe mit dem Gefühl in die nächsten Schritte, dass wir auf dem richtigen Weg sind.”

– Hermann Stegshuster, Adler Group



© Steidle Architekten



Ansicht auf das zukünftige Quartier von der Pascalstraße

© Steidle Architekten



Der See im Herzen des Quartiers soll zum Treffpunkt für alle Bewohner:innen werden

© Steidle Architekten



Der Entwurf des sogenannten "Schleifenhauses" von Steidle Architekten. Hier nimmt das gute Leben von Morgen bereits Gestalt an: das Schleifenhaus umarmt die denkmalgeschützten Eiermannbauten und wird zu einer neuen Landmark in Stuttgart-Vaihingen.

Gleichzeitig sorgt der Bau für Lärmschutz und bietet zeitgemäße Wohnkonzepte. So werden unter anderem Mikro-Apartments für Studierende sowie auch seniorengerechtes Wohnen entstehen.

Herausgeber und Vi.S.d.P.

CONSUS Development GmbH & Co. KG
Ein Unternehmen der Adler Group
Burgunderstr. 35
40549 Düsseldorf

Redaktion

DEARWORK UG (haftungsbeschränkt)
Schönleinstr. 11
10967 Berlin
www.dearwork.de

Gestaltung und Bildredaktion

Aditi Kapur
www.aditi-kapur.com

Impressum

